

Losung für den 16.06.2021:

Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen. (Sach 3,4)

Dazu der Lehrtext: **Aus Gnade seid ihr gerettet.** (Eph 2,5)

Vor kurzem habe ich mich verändert. Steckte ich im Alltag bis dahin meistens in Jeans, in letzter Zeit, corona- und kartoffelchipsbedingt, ein wenig wie die Wurst in allzu enger Pelle, fasste ich nun einen mutigen Entschluss und bestellte mir die bequemsten, preiswertesten und schicksten Military-Klamotten, die ich im Internet finden konnte. Eine Hose und eine Jacke der US-Army im Vintage-Style, mit ganz vielen Taschen dran. Ich liebe Taschen, weil ich dann nichts rumschleppen muss – die Kleider machen das dann für mich und ich habe die Hände frei und fühle mich geradezu befreit. Ich war also ganz stolz und sah mich, den alten Bundeswehrdrückeberger, ganz verrucht-soldatisch und, obwohl unbewaffnet, auch ein wenig gefährlich, und lief so zu meiner Familie und ins Büro – nur um zu hören, dass ich aussähe wie der Schornsteinfeger. Und dass das ganz normale Arbeitskleidung sei, wie sie alle Handwerker, nur halt meistens in Weiß, trügen...

Aber egal, ich zieh die Hose und die Jacke dennoch an, auch jetzt im Sommer, obwohl alle mir sagen, dass ich spinne: weil man im Sommer doch locker und leicht gekleidet rumlaufen sollte, und nicht in schweren Hosen mit zwanzig Taschen dran und mit einer Jacke, die wie Winterkleidung aussieht und vermutlich auch Winterkleidung ist, keine Ahnung, ich kenne mich mit Kleidung ja nicht aus... Egal, ich fühl mich wohl darin und stopfe mir die Taschen voll, mit allem, was rumliegt, was ich sonst nie mitnehme und was ich gar nicht brauche.

Kleider machen Leute. Und mit der Kleiderwahl bestimme ich ein wenig über mich selbst und ziehe mir gelegentlich eine neue Haut über, die mich in einen anderen Menschen verwandelt und mich verwandelt in eine plötzlich verwandelte Welt blicken lässt. Dass Kleider Leute machen, wissen wir nicht erst seit Gottfried Kellers lustiger Novelle, das steht schon in der Bibel. Josef macht sich mit einem bunten Gewand, das ihm sein Vater Jakob geschenkt hat, bei seinen Brüdern ziemlich unbeliebt. Sie ziehen ihm das Kleid denn auch aus, werfen ihn in eine Grube und tunken das Gewand in Blut, um Josefs Tod vorzutäuschen. Später wird Josef in königliche Kleider des obersten Hofbeamten des Pharaos gekleidet, in denen die Brüder ihn überhaupt nicht mehr erkennen. Josef nimmt seine Brüder zu sich und verzeiht ihnen, denn die Brüder wollten zwar etwas Böses, aber Gott hat etwas Gutes daraus gemacht. Auch Jesus wird seiner Kleidung beraubt, stirbt nackt und geschunden am Kreuz. Um sein Kleid würfeln die Soldaten, um das einfache Stück Gewand nicht teilen zu müssen. Aber auch daraus ist etwas Gutes erwachsen: die Auferstehung, der Glaube an Christus, die Vergebung der Sünden. Denn Jesus hat den Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt, von Verbrechen und Rache durchbrochen. Nackt bittet er Gott um Vergebung für die, die ihm seine Kleider, seine Würde, sein Leben geraubt haben und vergibt uns unsere Schuld. Gott nimmt die Sünde von uns und kleidet uns in Feierkleider, rettet uns, nicht weil wir so gut, lieb und gerecht sind, sondern aus Gnade. Weil Gott uns liebt.

Jesus selbst hat Kleidung übrigens nicht viel abgewinnen können – er fand, dass die Lilien auf dem Felde schöner gekleidet sind als der König Salomo in all seiner Pracht. Aber er kannte ja auch nicht meine superbequeme US-Army-Vintage-Schornsteinfeger-Arbeitskleidung!

Es ist ein Segen: Gott lässt mich so kleiden, wie es gerade passt und wie es gut zu mir passt. Für festliche Gelegenheiten ein Festkleid, für den Alltag etwas Bequemes, in der Sauna nackt. Das ist auch eine Gnade: dass wir uns so einfach verwandeln können! Und uns die Taschen vollstopfen können, mit all dem, was so einfach zu finden ist. So viel interessantes Zeugs, überall auf der Welt, vieles davon gratis zum Mitnehmen! Und mit der richtigen Kleidung trägt es sich wie von selbst. Amen.